

Prof.Dr.E.Frhr.v.Guttenberg

Erlangen 5.November 1946

Am Eichenwald 12

An

Herrn Geheimrat Professor Dr. W. G o e t z

G r ä f e l f i n g bei München

Irmenfriedstr.31

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Für Jhren Brief vom 2.11., für Ihr Verständnis für die unangenehme Lage, in die ich mich durch die Min.Verf.versetzt sah, und nicht zuletzt für die Zusage, gegebenenfalls entschieden für die Tatsache meiner völligen Nichtbeteiligung an dem Zustande=kommen der Verf. einzutreten, darf ich Jhnen meinen aufrichtig=sten Dank sagen! Ich bin heute imstande, die Situation noch wei=ter zu klären.

In einer längeren Unterredung mit unserem Herrn Rektor konnte ich heute Nachmittag feststellen und bin ermächtigt, Jhnen ausdrücklich mitzuteilen, daß auch die Universitätsleitung Erlan=gen keinerlei Schritte getan hat, eine Eingliederung der Mon.Germ. in die Universität oder gar eine Personalunion der Leitung mit einem ihrer Lehrstühle zu erwirken. Der Herr Rektor war von der Verf.ganz ebenso überrascht wie Sie und ich. Er ist ebenso wenig befragt worden! Er ist völlig der gleichen Auffassung, daß eine solche Lösung für beide Teile ~~von~~ unzutraglich und daher durchaus unerwünscht wäre. Er wird diese Ansicht dem Ministerium gegenüber vertreten und die Angelegenheit auch mündlich bei seinem demnächst in Aussicht stehenden Besuch in München zur Sprache bringen.

Wie ich mir schon in meinem letzten Brief zu betonen erlaub=te, war der vor über einem Jahr von der Universität gestellte An=trag, die Mon.Germ. von Pommersfelden zu gegebener Zeit nach Er=langen zu v e r l e g e n, in der besten Absicht und gerade im Interesse des damals ~~neek~~ in seiner Existenz noch recht ungesicher=ten Instituts gestellt. Die Hilfsmaßnahmen des Herrn Regierungs=präsidenten in Ansbach waren damals erst in den Anfängen begriffen und man konnte auch nicht wissen, ob das Schloß in Pommersfelden nicht anderweitig verwendet würde. Gewiß wäre es uns sehr will=